* Ein englisches Blatt beeilt sich, die Nachricht zu dementiren, daß, um die dauernde Kraft des Dreibundes festzustellen, eine Zusammenkunft Kalnoky's und Crispi's mit Caprivi geplant wird. In unterrichteten Kreisen zu Wien ist hierüber nichts bekannt, wenn es auch durchaus nicht ausgeschlossen ist, daß solche Begegnungen gelegentlich und im Bedarfsfalle stattfinden werden. Eine Demonstration für die Festigkeit der Tripel-Allianz wird jedoch für durchaus unnöthig erachtet, da die Festigkeit dieses Bündnisses keinerlei Erschütterung, nicht einmal eine Anzweiflung erfahren hat.

* Aus Wien wird der „Post" geschrieben:

Die im „Standard" zum Ausdruck gebrachte Auschauung, daß die in den deutschen Regierungsverhältnissen eingetretene Veränderung, soweit die auswärtige Politik dabei in Betracht kommt, eher eine Wendung zum Schlimmen als zum Guten bedeute wird hier in den politischen Kreisen und in der Presse nicht blos nicht getheilt, sondern auf das Entschiedenste bestritten. Es wird hervorgehoben, daß von den Bundesgenossen des Deutschen Reiches dem Letzteren unverminderte Freundschaft und ungemindertes Vertrauen entgegengebracht wird; es wird ferner darauf hingewiesen, daß der deutsche Kaiser, so oft die Gelegenheit sich hierzu ergab, für die Politik des Friedens und treuer Bundesgenossenschaft zu den Mächten Deutschlands mit einer Wärme und Festigkeit eingetreten ist, die vielmehr von irgend einem seiner Vorgänger, noch von einem der preußischen Staatsmänner übertroffen worden sind. Nach den Worten des kaiserlichen Abschiedsschreibens an den Fürsten von Bismarck werde die Neugestaltung der Dinge speciell auf dem Gebiete der auswärtigen Politik überhaupt keinerlei Wendung bedeuten, sondern nur eine Weiterentwickelung auf der bisher innegehaltenen Linie und Richtung. Auf die Gesinnungen des deutschen Kaisers sei vollständiger Verlaß. Auch dem skrupulösesten Kritiker dürfte es schwer werden, auf Entschlüsse und Actionen des Kaisers Wilhelm II. hinzuweisen, welche mit Recht als Einzwängungen jugendlichen Ungestüms oder eines überhasteten sprunghaften Wesens bezeichnet werden könnten. In jedem Zuge seines Handelns, in jedem Worte seiner Rede habe Kaiser Wilhelm II. sich bisher als ein vertrauenswürdiger, verläßlicher und treuer Bundesgenosse Oesterreich-Ungarns bewährt, und dessen sich zu erinnern, habe man besonderen Grund in dem Augenblicke, in welchem Kaiser Wilhelm es gerathen fand, sich von seinem weisesten Rathgeber zu trennen und mit noch größerer Beschränkung, als es bisher geschehen, persönlich für seine Friedenspolitik einzutreten.

* Gegenüber neuerlichen czechischen Versuchen, den Zusammentritt des böhmischen Landtages zu vereiteln, hat Graf Taaffe einem Führer der Linken erklärt, der Zusammentritt erfolge im Mai ganz bestimmt.

* In dem in diesen Tagen von dem russischen Reichsrathe bestätigten Gesetzproject über die Arbeit der minderjährigen Knaben und Mädchen in den Fabriken und Etablissements ist die Bestimmung getroffen worden, daß Kinder, welche das Alter von 12 Jahren noch nicht erreicht haben, zur Arbeit nicht zugelassen werden dürfen. Minderjährige im Alter von 12 bis 15 Jahren inclusive dürfen nicht über sechs Stunden täglich arbeiten mit Ausschluß der Mittags-, Frühstücks- und Erholungszeit. Minderjährige, welche das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht haben, dürfen in der Zeit zwischen 10 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens, sowie an den Sonntagen und hohen Festtagen zur Arbeit nicht zugelassen werden. Zu allen Arbeiten und Betrieben, welche ihrer Beschaffenheit nach einen schädlichen Einfluß auf die Gesundheit ausüben, dürfen Minderjährige nicht angehalten werden.

* Anstatt der zurückgezogenen Vorlage, betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seeseite, brachte der Kriegsminister Bahnsen zur dritten Lesung der Budgetvorlage im dänischen Volksthing eine Creditforderung zu demselben Zwecke ein. — Die Morgenblätter bestätigen, daß der Conflict hiedurch geschlichtet sei.

* Die britische Kriegsmarine hat einen neuen Zuwachs erhalten in dem Schlachtschiffe 1. Classe „Victoria", dessen Herstellung etwa 850 000 Pfd. (17 Millionen Mark) gekostet hat und welches das größte und mächtigste Schlachtschiff ist, welches gegenwärtig für den activen Dienst bereit ist. Die „Victoria" wird in wenigen Tagen mit einer Besatzung von 589 Mann, einschließlich der Officiere, in Dienst gestellt. Sie ist zum Flaggschiff des Mittelmeergeschwaders ausersehen.

* Der Argwohn, daß von Madras aus ein lebhafter Sclavenhandel nach Birma betrieben wird, bestätigt sich. In Rangun sagte kürzlich ein junges Mädchen von Madras aus, daß sie mit Gewalt auf einen Dampfer in Negapatam geschafft, nach Rangun befördert und dort für 80 Rupien verkauft worden sei. Ein anderes Mädchen wurde drei Tage lang in einem Hause eingesperrt und darauf für 90 Rupien verkauft. Der Mädchenhandel wird in Rangun systematisch betrieben. Da die Thatsachen mehreren englischen Parlamentsmitgliedern mitgetheilt worden sind, so wird die Angelegenheit wohl demnächst im Unterhause zur Sprache kommen.

Arbeiterbewegung.

* Leipzig, 24. März. Gestern Vormittag fand im Saale des „Pantheon" eine von etwa 200 Personen besuchte Versammlung der Lithographen und Steindrucker statt, in welcher zunächst seitens des Herrn Grossmann die Abrechnung über den Streik in der Brandstetter'schen Officin vorgelegt wurde. Die Einnahmen betrugen hiernach 3119 ℳ 31 ₰ — darunter als Hauptposten von auswärtigen Collegen 907 ℳ 35 ₰, von hiesigen 883 ℳ 28 ₰, vom Fachverein 1163 ℳ 75 ₰ —, verausgabt wurden 3086 ℳ 98 ₰ als Unterstützung an die Streikenden. Eine weitere Abrechnung über die Congreßkosten wies eine Einnahme von 221 ℳ 38 ₰ und eine Ausgabe von 196 ℳ 20 ₰ nach. Die Abrechnung wurde auf Antrag der Revisoren von der Versammlung für richtig erklärt. Hierauf sprach ein Herr Sellier aus Berlin über das Thema: „Unsere Lage". Die Ausführungen über die Ursachen der „schlechten Lage" und über die Mittel zur Verbesserung derselben deckten sich mit den schon oft gehörten Auslassungen anderer Redner. Er theilte hierauf mit, daß die Berliner Collegen in eine Lohnbewegung eingetreten sind und daß heute (24. März) den Berliner Arbeitgebern die Forderungen der Gehilfen vorgelegt würde. Dieselben bestehen in Abschaffung der Accordarbeit, Einführung der achtstündigen Arbeitszeit für Lithographen und einer neunstündigen für Drucker, Steinschleifer u. dgl., Einführung eines Minimalwochenlohnes von 21 ℳ 60 ₰ bez. eines Stundenlohnes von 45 ₰ für Lithographen, von 40 ₰ für Drucker, Abschaffung der Ueberstundenarbeit, bez. 50 Procent Lohnzuschlag für Ueberstunden und 100 Procent für Sonntagsarbeit. Der Redner führte hierzu aus, daß mit 21 ℳ 60 ₰ eine Familie bei den jetzigen Preisen der Lebensbedürfnisse nicht auskommen könne, sondern bei einer Kopfzahl von 5 Personen mindestens 30 ℳ wöchentlich gebrauche. Er forderte auf, die Berliner Collegen zu unterstützen unter Zusicherung der Gegenleistung, wenn die hiesigen Lithographen und Steindrucker in eine Lohnbewegung eintreten, und warnte vor Zuzug nach Berlin. Eine längere Discussion entspann sich über die geplante Demonstration am 1. Mai. 22 Redner, darunter noch ein Herr Meiche aus Berlin, traten mit Entschiedenheit für die Betheiligung an derselben und für das Festhalten an den auf dem Pariser Congresse gefaßten Beschlüssen auf. Die Versammlung erklärte sich endlich durch Annahme einiger Resolutionen mit dem Gehörten einverstanden, versprach gleichzeitig, die Berliner Collegen nach jeder Richtung hin zu unterstützen und beschloß den 1. Mai zu feiern, um mit dieser Feier den Ausdruck des Einverständnisses mit der allgemeinen Einführung des achtstündigen Normalarbeitstages zu geben. Die Versammlung erreichte erst gegen 2 Uhr Nachmittags ihren Schluß.

Prüfung in Kunze's Exercirschule.

☒ Leipzig, 24. März. Wenn man der Prüfung einer Exercirschule beiwohnt, wie derjenigen vom gestrigen Tage in der Centralhalle, so kann man derartige Institute nur empfehlen. Die Exercirschule will den Knaben die Gelegenheit geben, sich schon im frühen Alter zu kräftigen, um den Körper widerstandsfähig zu machen; sie will den Knaben an Haltung und schönen Gang, sowie an Sicherheit in seinem Auftreten gewöhnen. Daneben sollen Anstand und gute Sitte, Gehorsam und Pünktlichkeit, Ordnungsliebe und Verträglichkeit, Gerathen und Höflichkeit Pflege finden. Die Uebungen sind militärisch-turnerischer Art, führen vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Leichten zum Schwereren und werden so ausgewählt, daß auch der Kleinste zu folgen im Stande ist und am Schlusse einer jeden Uebung ein den Schüler erfreuendes Ganze entsteht. Begonnen wurde mit einem Umzug und Bewegung ohne Tritt in Sister-, Zweier- und Viererreihen, dem folgte das Antreten zu Corpsexercitien und Gliedermarsch mit Wendungen. Die sich anschließenden Freiübungen (bis zu zweiundzwanzig Zeiten) waren knapp und präcis ausgeführt. Viel Beifall fand auch bei dem zahlreich erschienenen Publicum der Schwenkreigen nach dem Liede: „Rasch tritt's mir vom Lager auf." Von hier ab leitete das Programm aus dem mehr Turnerischen zum vorwiegend Militairischen über. Es galt, Meldungen zu machen, Posten zu stehen und dieselben abzulösen. Dann wurde ausgeschwärmt gegen einen markirten Feind und Schnellfeuer gegeben. Vom Feldzuge zurück ging es an das Exercieren in Rücksicht auf Griffe, Richtungen, Front-, Flanken- und Vierreihenmarsch, dem schlossen sich Gewehrübungen ähnlich dem Stabturnen an, und den Abschluß bildete der üblliche Parademarsch. Gefallen haben uns auch die Einzelaufführungen von Seiten verschiedener Knaben, welche vor die Front gerufen wurden; der Turnunterricht hat hierzu nicht die nöthige Zeit, er muß sich vorwiegend mit einer Durchschnittsleistung begnügen, während der Exercirunterricht mehr individualisiren und sich mit dem einzelnen Kinde beschäftigen kann. Die letzte Arbeit der Schüler war das Entgegennehmen von Auszeichnungen, die einer großen Anzahl widerfuhr und im Avancieren bestanden; es wurden Gefreite, Unteroffiziere, Sergeanten, ja sogar Lieutenants ernannt, was die Knaben sichtlich erfreute, doch es wurde mit diesen Auszeichnungen — und das dünkt uns eine Hauptsache — auch manche Mahnung gegeben. Zwei Schülern wurde das Avancement sogar vorenthalten, dem einen wegen unanschaulichter Bestimmtheit, dem andern wegen tadelnswerthen Betragens auf der Straße beim Vorgehen vom Exercirplatz. Weiter wurde verordnet, daß zu den Ausflügen in den Osterferien neben dem gepackten Brodbeutel nicht mehr als 10 Pfennige Taschengeld mitgebracht werden dürfe, und daß dieser Zehnpfennig nach vollbrachten Uebungen für ein Glas Milch zu verausgaben sei, aber auf keinen Fall unterwegs in dem Chocoladen-Automaten wandern dürfe. Das sind alles Dinge, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist; das erzieherische Moment darf keinen Augenblick außer Acht gelassen werden. Herr Kunze scheint hierauf das nöthige Gewicht zu legen, so daß wir ein Institut warm empfehlen können. Sicher sind die Knaben, besonders auch in Hinsicht auf die Ausflüge, die kein Knabe entbehren sollte und welche im Sommerhalbjahre eine besondere Pflege erfahren, hier gut aufgehoben.

Sachsen.

* Leipzig, 24. März. Außer den gestern genannten Herren haben noch bei dem großen Ordensfeste in Berlin folgende Herren aus Sachsen Auszeichnungen erhalten: den Kronenorden vierter Classe: Heydenreich, Premierlieutenant im 3. königl. sächs. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, commandirt zur Artillerie-Prüfungscommission, Willenberg, Kanzleirath und Kanzleidirector beim Reichsgericht; das Allgemeine Ehrenzeichen: Leopold und Reinhardt, Briefträger zu Leipzig, Riedel, Briefträger, und Reitzsch, Posthalterei-Aufseher zu Dresden.

* Leipzig, 24. März. Unsere Turnerkreise dürfte folgende Mittheilung interessiren: Alljährlich lenken Tausende von Erholungsbedürftigen und Reiselustigen ihre Schritte nach den Alpenländern, um dort frei von allen den alltäglichen Berufsarbeiten einmal sich der schönen Gottesnatur zu erfreuen und sich Kräfte zu neuer Arbeit zu holen. Mancher von denen wird sicher schon jetzt im Stillen auf den wiederkehrenden Genuß sich freuen und wird Pläne schmieden. Aber ein nicht unwesentlicher Factor für die Ausführung derselben ist eine billige Fahrgelegenheit. Nun, dieselbe wird auch in diesem Jahre mehrfach vorhanden sein. Zuvörderst steht sicher, daß Herr Bier, Director der Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden, welcher bisher wiederholt in opferwilligster Weise für den XIV. Turnkreis (Sachsen) Extrafahrten in die Alpen arrangirte, auch in diesem Jahre sächsische Turnfahrer den Bergen zuführen wird. Zwar hieß es im vorigen Jahre, daß 1890 Triest das Ziel der Turnfahrer sein sollte, doch ist dieser Plan nach einer Mittheilung des Herrn Bier aufgegeben worden. Der Turner-Extrazug wird in diesem Jahre nochmals, wie frühere Jahre, nach München, Innsbruck, Salzburg, Lindau und den oberbayerischen Endstationen gehen; es wird dies Bieten um so angenehmer sein, als ja dieses Jahr das nur von 10 zu 10 Jahren vor sich gehende Passionsspiel in Oberammergau stattfindet. Im Jahre 1891 aber soll, vorausgesetzt, daß keine unabwendbaren Hindernisse eintreten, wie Director Bier mittheilt, eine Turnfahrt nach Triest erfolgen, bei dem unterwegs in Klagenfurt und dann in Triest selbst Festlichkeiten erfolgen werden.

l. Aue, 23. März. Der Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule" hielt heute in hiesiger Stadt unter sehr zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern des hiesigen Verbandes, sowie von Abgeordneten der durch das ganze Land verbreiteten Verbände und des Directoriums aus Dresden seine diesjährige Landeshauptversammlung ab. Gegen 11 Uhr Vormittags begannen die Verhandlungen bei einer reichhaltigen Tagesordnung. Nach Schluß der Berathungen folgte ein Festmahl und hierauf eine fröhliche Vereinigung der Theilnehmer. — Die hiesige Stadt ist in den letzten Jahren auf Grund ihrer sehr günstigen Lage und der aufblühenden und reich entwickelten Industrie sehr schnell in der Einwohnerzahl gestiegen, und nicht lange mehr wird es dauern, daß es darin alle andern Städte der Umgebung übertroffen haben wird. Vor fünfzig Jahren zählte es gegen 1000 Einwohner, jetzt aber deren 5650. Die Stadt Schneeberg vermehrte sich bei jetzt 8000 Einwohnern in dieser Zeit um 12 Proc., Lößnitz mit 5700 Einwohnern um 50 Proc., Schwarzenberg mit 3500 Einwohnern um 75 Proc. und Aue um mehr als 400 Procent. Durch die Erzeugnisse der Industrie ist Aue jetzt in ganz Deutschland, Europa und auch in fremden Erdtheilen bekannt.

d. Reichenbach, 23. März. Wegen socialdemokratischer Agitationen gelegentlich der letzten Reichstagswahl sind drei Mitglieder des hiesigen Militairvereins auf Grund der Statuten aus dem Verein ausgestoßen worden. — Mit diesem Ostern hört die vor 20 Jahren von Herrn Director Weinhold gegründete Handelsabtheilung der Fortbildungsschule bez. früher Sonntagsschule auf und tritt an deren Stelle eine vom kaufmännischen Verein „Hansa" gegründete selbstständige Handelsschule. Als Director derselben ist Herr Richter aus Freiberg gewählt worden.

d. Netzschkau, 23. März. Dem Vernehmen nach haben sich um die hiesige vacante Bürgermeisterstelle über 20 Personen beworben, welche theils Juristen, zum großen Theil aber Leute sind, die bereits viele Jahre im Verwaltungsfach gearbeitet haben.

* Kamenz, 21. März. Wiederum ist ein theures Glied der Familie Lessing-Kamenz zur ewigen Ruhe eingegangen. Am 17. März entschlief zu Neisse der königl. preuß. Geheime Regierungsrath a. D., Ritter hoher Orden, Wolf August von Lessing, im 76. Lebensjahre. In früherer Zeit war der Entschlafene auch in unserer Provinz amtlich thätig und zwar als Reichsbevollmächtigter für Zoll und Steuern. Der Heimgegangene war ein Bruder des 1888 zu Sorau verstorbenen Landrathes und Geh. Regierungsrathes Rudolf v. Lessing und beide waren die Söhne des 1851 zu Lübben verstorbenen königl. sächsischen Generalmajors Heinrich August v. Lessing, welcher ein Enkel vom Amtmann Theophilus Lessing in Hoyerswerda, gest. 1748, geb. zu Kamenz 1697, und Bruder vom Pastor Primarius M. Joh. Gottfried Lessing allhier, gest. 1770, war. Der theure Entschlafene, der in sich die Tugenden eines frommen Biedermannes und gottbegnadeten „Edlen" vereinigte, hinterläßt, nächst einer hochgeschätzten Wittwe, 3 Töchtern, 9 Enkeln und 2 Urenkeln, die Herren Söhne Eugen v. Lessing, Oberst und Commandeur des 1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87 und Franz v. Lessing, Major a. D.

B. Pirna, 23. März. Anläßlich der 400jährigen Geburtstagsfeier Dr. Martin Luther's war hier durch den Vorstand des Verschönerungs-Vereins, Herrn Stadtrath Eberlein, die Anregung gegeben worden, dem großen Reformator auch in unserer Elbstadt, wo einst ein Mag. Beutenbach als erster Superintendent wirkte, ein Denkmal zu errichten. Das Unternehmen scheiterte an den finanziellen Schwierigkeiten; eine willkommene Entschädigung bietet sich jetzt aber dadurch, daß der Beschluß gefaßt wurde, die disponiblen nicht unbeträchtlichen Mittel zur Errichtung von Statuen Luther's und Melanchthon's in der neu zu erbauenden Vorhalle unserer Stadtkirche zu benutzen. Die Ausführung erfolgt hierbei nach den Modellen des Leipziger Bildhauers Werner Stein, der in ähnlicher Weise schon zur Schmückung manch andern Gotteshauses beigetragen hat.

— Mit wirklich erfreulicher Uebereinstimmung haben unsere Stadtverordneten, so schreiben die „Dresdner Nachrichten", in der letzten geheimen Sitzung die Gewährung eines hypothekarisch sicherzustellenden Darlehns von 600 000 ℳ aus der Sparcasse an den Actienverein für den Zoologischen Garten in Dresden und die Uebernahme der Bürgschaft für Capital und Zinsen durch die Stadtgemeinde bewilligt. Referent des berichtenden Verwaltungsausschusses war Schriftführer Dr. Blochwitz. Unter Darlegung der im Allgemeinen bekannten geschäftlichen und finanziellen Lage des Zoologischen Gartens und unter ziffernmäßigem Nachweis, daß der Stadt aus der gewährten Beleihung desselben selbst bei einem Eingehen des Gartens ein Schaden nicht erwachsen könne und unter wärmster und von den verständnißvollsten Gesichtspuncten ausgehenden Würdigung der Bedeutung der schönen und wichtigen Schöpfung, deren Erhaltung und Förderung allezeit eine Pflicht und Klugheit der Stadt sein müsse, empfahl er die Genehmigung des Darlehensgesuches, die auch der Rath, nachdem er vor zwei Jahren ein gleiches auf die Summe von 800 000 ℳ gerichtetes abgelehnt hatte, jetzt beschlossen habe. Es wurde dem Redner oft Beistimmung ausgedrückt. Einstimmig wurde das Gutachten des Ausschusses angenommen und diese Einstimmigkeit mit allgemeinem Bravo begrüßt. Der Verein Zoologischer Garten kommt nun endlich in die Lage, das lange schon geplante große Restaurationsgebäude mit ausgedehntem Saale zur Abhaltung von Concerten und sonstigen der Zeit und dem Orte entsprechenden Räumlichkeiten ausführen zu können. Der Neubau soll nach den von Herrn Architekt B. Schreiber hier entworfenen Plänen auf dem dem Vereine eigenthümlich zugehörigen Theile des Gartens an der Thiergartenstraße und zwar auf der sogenannten Völkerwiese ausgeführt werden. (Es wäre auch unserem Leipziger Zoologischen Garten, von dem sich in Bezug auf seine locale wirthschaftliche Bedeutung ganz Dasselbe wie vom Dresdner Zoologischen Garten sagen läßt, eine gleich günstige Entwickelung zu wünschen. Die Red. d. Leipz. Tagebl.)

Vermischtes.

— Berlin, 22. März. Die vom Carl Stangen'schen Reisebureau Berlin W, Mohrenstraße 10 in diesem Jahre veranstalteten 3 Orientreisen nehmen einen günstigen Verlauf. Zur Zeit befinden sich die Gesellschaften in Egypten und Palästina. Auch von der Orientreise des Prinzen Friedrich August von Sachsen, welche Herr Ernst Stangen ausführt, sind die besten Nachrichten eingegangen. Am 14. April wird noch eine kürzere Reise nach Korfu, Athen und Konstantinopel angetreten. Die Stangen'schen Italien-Reisen haben mit einer bis Sicilien und Tunis ausgedehnten Fahrt am 7. März begonnen. Es reihen sich hieran noch 2 Touren bis Rom und Neapel am 7. April und 5. Mai. Mit der ersteren derselben ist auch ein Ausflug nach Nizza verbunden. Nach Spanien wird, wie alljährlich, eine Tour am 14. April abgehen, mit der auch ein Ausflug nach Tanger verbunden, und den Mitreisenden ein Besuch von Algier ermöglicht ist. Für den Sommer sind verschiedene Gesellschaftsreisen nach Paris, London, dem skandinavischen Norden und nach den Karpathen beabsichtigt, für welche die Programme gratis ausgegeben werden. Das mit dem Reisebureau verbundene, ebenfalls Mohrenstraße 10 befindliche Orientwaarenlager des Herrn Ernst Stangen hat beim orientalischen Festtanzfest der Berliner Künstler Gelegenheit gehabt, dem Publicum den Reichthum seiner echten orientalischen Kunst- und Industrie-Artikel zu entfalten. Auf den jetzt unterwegs befindlichen Reisen sind wieder bedeutende Neu-Ankäufe gemacht worden.

— Zum leitenden Badearzt auf Sylt an Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr. med. Lahusen hat die Seebade-Direction Herrn Dr. med. Wegele in Kissingen, Sohn des Würzburger Universitätsprofessors, gewählt.

— Paris, 22. März. In den Schlachthäusern von Paris herrscht große Erregung. 80 Waggons mit zerlegtem Fleisch konnten wegen des Widerstandes der Metzger nicht ausgeladen werden. Da bei der hochgradigen Erbitterung der letzteren, welche die Einfuhr geschlachteten fremden Fleisches nicht länger dulden wollen, Ruhestörungen erwartet werden, ist ein besonderer Polizeidienst eingerichtet worden. Heute morgen begab sich eine Abordnung der Metzger zum Ackerbauminister, um wegen des Verbotes der Einfuhr deutschen lebenden Viehs vorstellig zu werden. Da die ihnen gewordene Antwort sie nicht befriedigte, rotteten sich 200 bis 300 Metzger zusammen mit der Absicht, vor die Kammer zu ziehen. Die Polizei gestattete jedoch nur zwölf Vertretern, darunter der Stadtrath Poulard, den Durchgang zum Palais Bourbon. In der Kammer empfing sie der Deputirte für Dijon Bigonart-Bert; nachdem er der Abordnung versprochen, ihre Angelegenheit dem Minister zu unterbreiten, zog sie sich zurück.

— Ein internationaler Hundeschwindler. Vor der Strafkammer zu Cassel wurde dieser Tage gegen den Hundehändler F. aus Herleshausen wegen Betrugs verhandelt. Derselbe hatte im Jahre 1888 eine Hundezüchterei errichtet, welche er in allen Fachblättern annonciren ließ. Thatsächlich hatte er aber gar keine Hundezucht, sondern er kaufte in der Umgegend, auf dem Lande, jeden alten Köter für 2, 3, 5 ℳ, und diese Thiere wurden dann von dem Hundehändler nach allen Gegenden Europas als die besten Racethiere mit hochfeiner Pressur verschickt. Seine Hauptkundschaft wohnte in Rußland, Ungarn, Italien, Rumänien ꝛc. Der Preis war 30, 50, 100 ℳ und mehr, welche Summen natürlich von dem Gauner auf Nachnahme entnommen wurden, so daß die Empfänger zu spät gewahr wurden, daß sie geprellt waren. Die meisten der Betrogenen hielten die Sache auf sich beruhen und trösteten sich über ihren Verlust, um sich weitere Mühe, Kosten u. s. w. zu ersparen. So erklärt es sich, daß nur etwa dreißig solcher Betrugsfälle gegen den Schwindler anhängig gemacht worden sind. Derselbe wurde zu 5½ Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Interessant ist hierbei noch, daß es dem Gauner ganz gleich war, ob ein Hühner-, Jagd-, Vorsteh-, Apportirhund ꝛc. verlangt wurde; er lockte irgend einen Hund, welchen er gerade auf Lager hatte. Er verschickte sogar Hündinnen für Hunde und umgekehrt. Und dieses Geschäft hat er zwei Jahre lang schwunghaft betrieben und viele Tausende von Mark vereinnahmt.

Literatur.

Illustrirte Gesammtausgabe von E. Marlitt's Romanen. (Leipzig, Ernst Keil's Nachfolger, Verlag der „Gartenlaube".) Es liegen die Lieferungen 49—52 dieser Ausgabe vor, welche die Fortsetzung des Romans: „Die zweite Frau" bringen, der unter den Erzeugnissen von E. Marlitt jedenfalls eine hervorragende Stellung einnimmt. Die Familien- und Hofintriguen erhalten hier einen farbenreichen Hintergrund durch die Hindoskaverie und den fremdländischen Zauber, der sie umschwebt. In den Zeichnungen sind einige der spannendsten Vorgänge markig wiedergegeben, auch die Charakterköpfe, besonders des Hofmarschalls und des Hofpredigers, sehr bezeichnend ausgeführt. Ein reizendes Bild führt uns die Lotosblume vor, wie sie die verständnißvolle Kunst der anmuthigen Liene auf Papier gezaubert.

Bei den durch die Post bezogenen Exemplaren der heutigen Ausgabe befindet sich eine Extrabeilage von Dr. Herfem in Hamburg, Domstorkstraße 30, betr. Filtrationsverfahren zur Beschaffung von reinem und klarem Wasser in großem Maßstabe.

Haus-Abputz
mit Leitergerüst empfiehlt Th. Burmeister, Rudolphplatz 25.

Haus-Abputz u. Gerüstleih-Geschäft
L. Faulwetter, Eisenbahnstr. 27. Telephon Nr. 3.

Warnung!!! Immer von Neuem treten trotz Nachahmungen der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug empfohlen werden, stets darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Richard Brandt trägt, alle andern vermeintlichen Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Salze, Rheinbergerbe, Aloe, Rhabarbara, Bitterklee, Gentian.
Hauptdepot: Leipzig, Albert-Apotheke, Emilienstraße.

Allen Lungenkranken können nicht dringend genug **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Cur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III und XVIII, empfohlen werden. 3—5 Stück in heißer Milch aufgelöst und schlückweise warm getrunken, leisten bei den convulsivischen und quälenden Hustenanfällen den Patienten die denkbar besten Dienste. Die Schleimabsonderung wird durch die mineralischen Salze der Pastillen sehr begünstigt und dadurch dem Kranken wohlthuende Erleichterung gebeten. Zu 85 Pfg. die Schachtel sind sie in allen Apotheken und Drogen zu haben.

Beerdigungs-Anstalt Zum Frieden
hält ihre Aushängestellen Zeitzer Straße 30, I., und Südstraße 22 bestens empfohlen.

Die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter
empfiehlt ihre Filiale — Zeitzer Strasse No. 33 — dem geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Brühl 3, Gr. Fuchshalle seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Haus-Abputz
mit Leitergerüst empfiehlt
Wilhelm Bringezu, Malermeister, Hainstraße 11.

Gesangbücher, Oster- u. Confirm.-Karten,
Karten mit Bibelsprüchen, Osterei-Cartonnagen, f. Tüten ꝛc. Größte Auswahl von Neuheiten zu billigsten Preisen.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Zur Anfertigung hocheleganter, bestsitzender
Herren-Wäsche
empfiehlt sich
Aug. Polich.
Lager gestickter Cravatten-Neuheiten, feiner Wäsche und von Prof. Jäger's Normal-Unterkleidung.

Schmücke Dein Heim!
Diaphanie-
Glasmalerei.
Kunstvolle, farbenprächtige Fensterdecorationen.
Hängebilder, Vorsetzer und ganze Fenster
in Diaphanie-Ausstattung oder reicher Glasverbleiung.
Ausstellung und Detailverkauf
Grimmaische Strasse 27.
Grimme & Hempel.

No. 21 „Nora" No. 21
hochfeine Bremer Grp.-Cigarre, Mille 55 Mk.
Adolf Zeibig, Hainstraße 29.

Cacao Gaudig
Detail-Verkauf: Neumarkt 27.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes ..... Nr 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes ..... „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.,
Robert Brunnes, Buchhändlerhof 4,
Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Peterstraße 27,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus" (Cöther Prospekt), Johannesgasse 30,
Herm. Tittrich, Weststraße 32.

in Leipzig-Reudnitz:
O. Schmidt, Chausseestraße 8,
Emil Weisbach, Reuß. Hospitalstr. 9,
Moritz Grünthal, Neuh. Tauch. Str. 7,

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.
in Plagwitz: Georg Grützmann Zschocherische Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Weststraße 19).
Postamt 7 (Nordstädter Steinweg.)
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Römerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße.)
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt.)
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße.)
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt)
„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz.)

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Expeditionshalle] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft